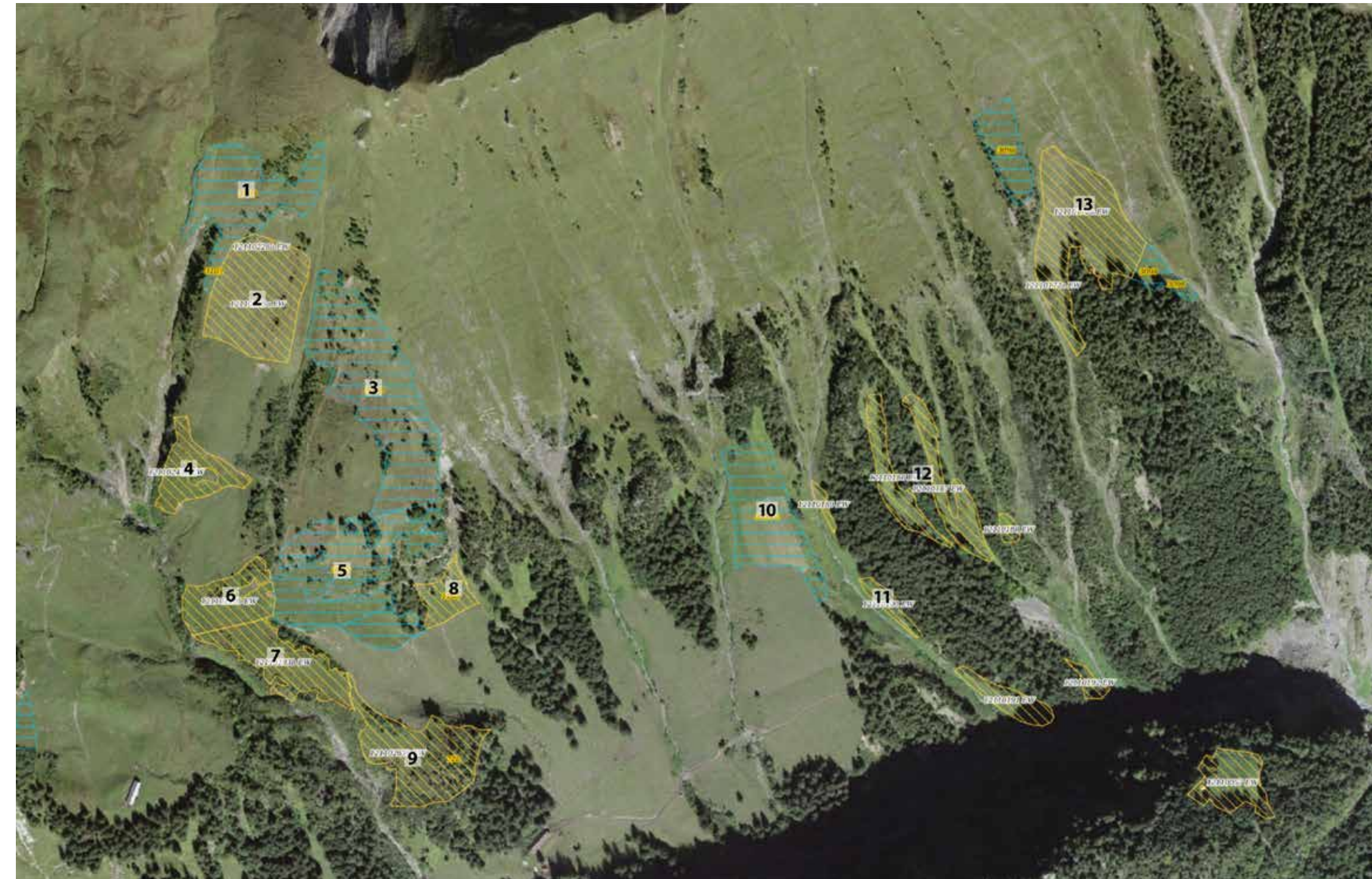


Haldifeld heute



- 1: Windgällen
- 2: Chalberegg
- 3: Grotzenplangge
- 4: Rondelle
- 5: Chälennegg
- 6: Leittal
- 7: Geissegg
- 8: Hüenderegg
- 9: Burdizug
- 10: Glattegg
- 11: Tannegg
- 12: Hinter Schoos
- 13: Gripllistal
- 14: Usser Schoos
- 15: Teler
- 16: Rämsele (nicht sichtbar)



- 1: Gemeinschaftswildi
- 2: Gisler, untere Schwendi
- 3: Arnold, obere Schwendi
- 4: Gisler, untere Schwendi
- 5: Imholz, Schwarzwald
- 6: Bissig, oberer Berg
- 7: Gisler, untere Schwendi
- 8: Arnold, obere Schwendi
- 9: Arnold, obere Schwendi
- 10: Walker, Bolgen
- 11: Bissig, oberer Berg
- 12: Bissig oberer Berg
- 13: Arnold, obere Schwendi

Bewirtschafter

Hinter Schoos, Chälennegg, Grotzenplangge
Arnold-Arnold Markus, obere Schwendi

Telerwald, Rämsele
Bissig Heinrich, oberer Berg

Chälennegg, Grotzenplangge
Gisler-Stähli Christian, untere Schwendi

Grotzenplangge
Imholz-Arnold Daniel, Schwarzwald

Gemeinschaftswildi
Imholz-Arnold Daniel, Schwarzwald
Bissig Heiri, oberer Berg
Gisler-Stähli Christian, untere Schwendi
Arnold-Arnold Markus, obere Schwendi

Das Wildheusammeln nahm im Haldifeld seit den 1960er Jahren allmählich ab. Im Vergleich zu früher wird heute dort nur noch ein kleiner Teil gemäht.

An Wildheuseilen aus der «Hinter Schoos», «Teler» und «Chälennegg» und von der «Grotzplangge» aufs «Chälennegg», ferner von der «Laueli Plangge» bis «Lauweli» werden auch heute noch regelmässig die Wildheupinggel geseilt.

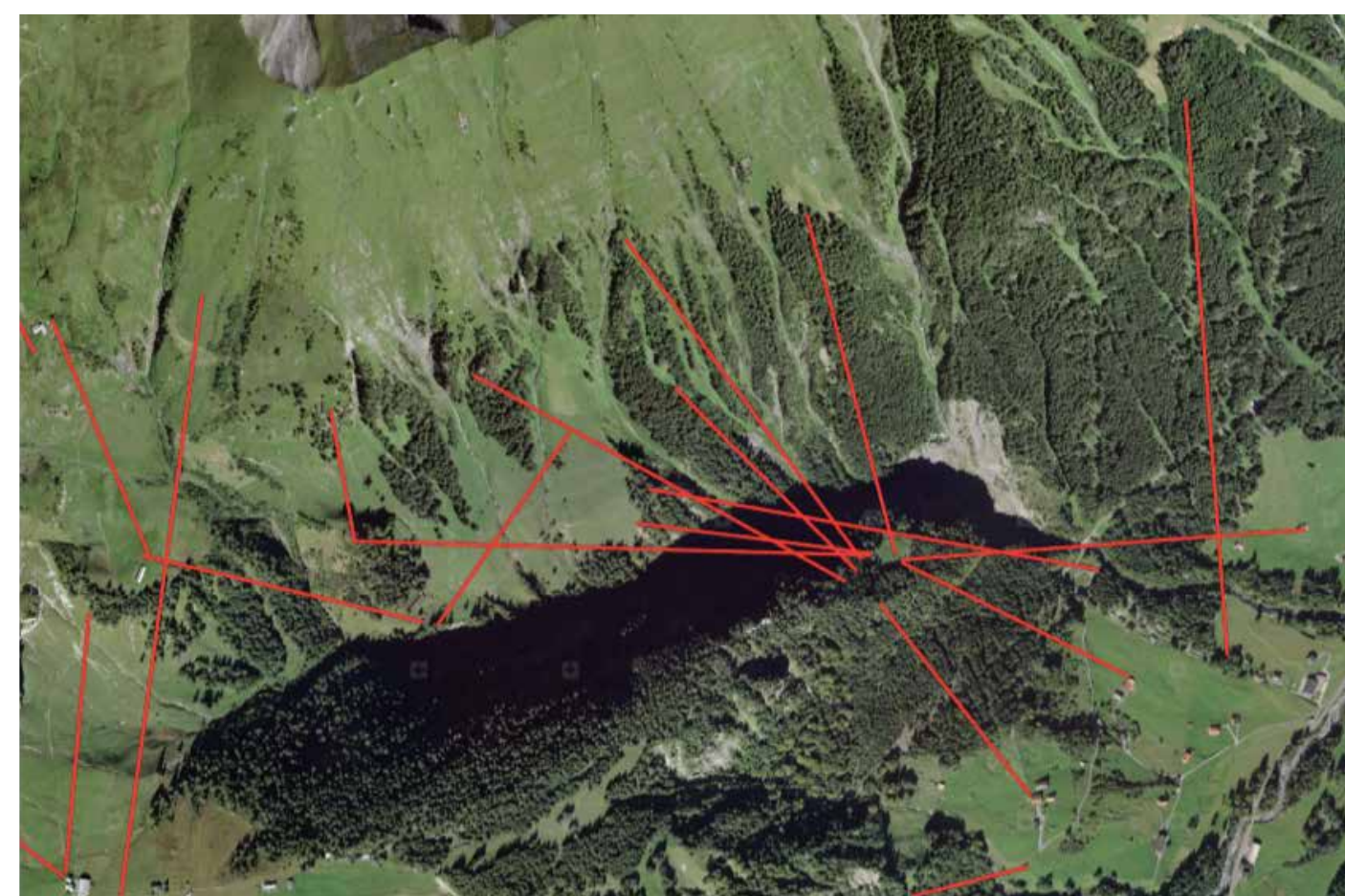
Die beiden Seile Grotzplangge hinüber nach Gitschenen und Glattegg aufs Staldeli wurden 2020 entfernt, weil sie nicht mehr gebraucht wurden.



Die Wildheuseile vom Staldeli hinunter in die obere Schwendi, den oberen Berg und in die Schloffen werden regelmässig genutzt. Sie dienen noch immer als wichtiges Wildheutransportmittel.

Isenthal – das Heuseiltal

Heuseile: Hinter Schoos – Staldeli
Teler – Staldeli
Geissegg – Staldeli
Grotzenplangge – Chälennegg
Chälennegg – Staldeli
Lauweli – Staldeli
Lauweli Plangge - Lauweli
Staldeli – Obere Schwendi
Staldeli – Oberer Berg
Staldeli – Schloffen



Drahtige Heuseile erleichtern seit den 1920er Jahren den Wildheuern die Arbeit enorm. Das Bild zeigt eindrücklich: Aus dem Haldifeld führen auch heute noch zahlreiche Wildheuseile aufs Staldeli.

Bekanntmachung betr. das Wildheusammeln.
(In den Gemeinden der Korporation Uri zu publizieren.)
Da St. Vorenztag dieses Jahr auf einen Samstag fällt, so wird zur Schonung der Sonntagfeier verfügt, daß der Beginn des Wildheusammelns nicht vor Dienstag den 13. August geschehen soll. Zuwiderhandlungen haben die gefehliche Strafe zu gewärtigen.
Der Engere Korporationsrath Uri.

Aus dem Amtsblatt Nr. 32 von 1889



Sepp Arnold richtet den Tristbaum in der Grotzenplangge.

Wildheuen heute

Die Wildheufelder auf dem Haldifeld sind im Besitz der Korporation Uri. Einzelne «Wildheuplanggen» oder «Plätzä» können heute von der Korporation Uri gepachtet werden. Langjährig bewirtschaftete Wildheuplanggen konnten vor einiger Zeit in die landwirtschaftliche Nutzfläche eines Landwirtschaftsbetriebes aufgenommen werden. Im Haldifeld pachten heute einige Wildheuer die Wildheufelder von der Korporation Uri.

Die Alp Lauweli und die dazugehörigen Wildheufelder sind im Eigentum von Daniel Walker-Arnold, Flüelen. Das Marchbödeli und das Chälennegg gehören ebenfalls zum Lauweli und werden vom Eigentümer Daniel Walker-Arnold an andere Bewirtschafter verpachtet.



Ab Neujahr kann jeweils das Wildheu ab der Triste in Heugarenpinggel abgefasst und über Wildheuseile ins Tal geholt werden.

Heuen im Haldifeld

Am meisten Wildheu wird heute im hinteren Teil des Haldifelds im Gebiet Grotzplangge bis zum Chälennegg gesammelt. Regelmässig wird auch im unteren Teil der Hinter Schoos, im Teler, im Rämsele und im Lauweli Wildheu gemäht.



Ein Pinggel kurz vor dem Aufprall. Die Haken werden durch die Reibung heiss und dürfen nicht sofort angefasst werden.

Wildheugädeli Hinter Schoos

Das seit Ende der 1940er Jahren erbaute Wildheugädeli in der «Hinter Schoos» besteht immer noch. Es bietet Platz für die vielen Wildheupinggel aus der Schoos. Vor ein paar Jahren bekam es ein neues Schindeldach. Das eingelagerte Wildheu im Schoosgädeli wird heute meist im Frühling in Heugarenpinggel abgefasst und über das Schoos-Wildheuseil aufs Staldeli und über ein weiteres Wildheuseil direkt in die Obere Schwendi geseilt.



Ins Schoosgädeli wird noch immer regelmässig eingehuet.

Das Wildheu-Seilen

Ein grosser Teil des Wildheus aus dem Teler, dem Rämsele und dem Grotzplanggegebiet nehmen die Wildheuer heute nach dem Sammeln mit ins Tal. Vielfach wird heute das Wildheu immer noch über Wildheuseile ins Tal transportiert.

Das gesammelte Wildheu aus dem Lauweli, wird entweder über das Heuseil vom Lauweli bis Holzplatz auf den Heimbetrieb nach Flüelen genommen, oder es bleibt auf der Alp und ist wertvolles Zusatzfutter für das Vieh (vgl. Geissboden/Chneiwis/Bolgen).



Heuseil über einen Seilbock

Tristnen

Vor einiger Zeit waren die Tristen im Haldifeld verschwunden. Dank dem Förderbeitrag des Kantons Uri wird heute jedes Jahr wieder ein kleiner Teil des Wildheus aus dem Chälennegg, der Grotzenplangge oder der Hinter Schoos getristnet.



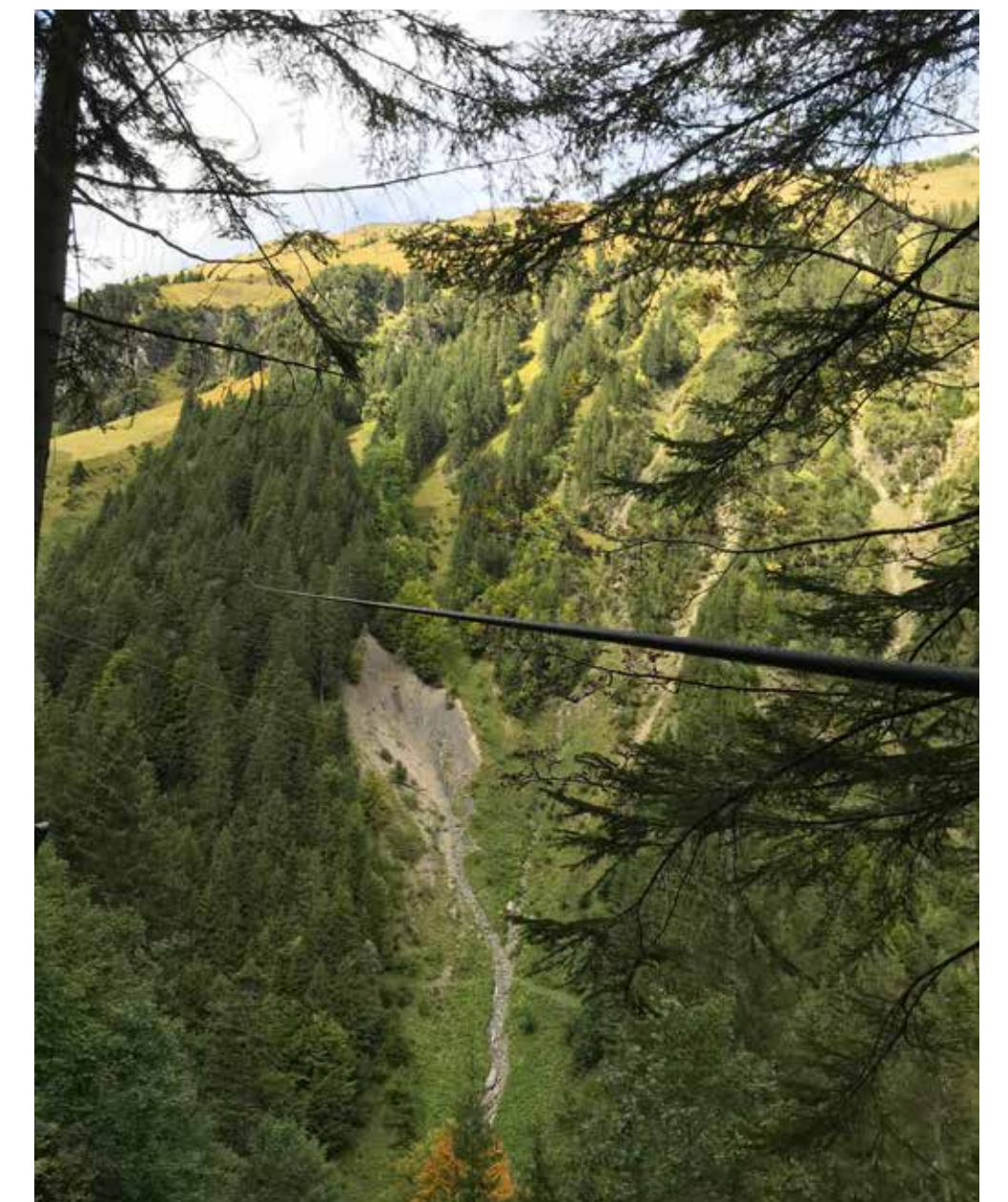
Triste auf dem Chälennegg



Blick vom Chälennegg zur Grotzenplangge

Gemeinschaftswildi

Das gesammelte Wildheu aus der Gemeinschaftswildi oberhalb der Grotzenplangge wurde in den letzten Jahren nach der Heuernte jeweils mit dem Helikopter ins Tal geflogen.



Blick vom Staldeli hinüber in die Teler

Flurnamen

Das **Haldifeld** ist eine sehr steile, begraste Gratflanke. Sie dient als Wildheugebiet und Ziegenweide. «Ein hochgelegenes, steiles Wiesengelände».

Hinter Schoos ist steil abfallendes Wildheuland, ein von mehreren kleinen Runsen durchzogenes Gelände. «Bei der hinteren, weiter entfernten Geländeeinbuchtung».

Das **Gripllistal** wird als sehr steiler, durch Fels eingegatterter Geländeeinschnitt umschrieben. «Der steinige, gerippte Geländeeinschnitt».

Tannegg ist eine hochgelegene, steil abfallende begraste Geländerippe (Wildheugelände), die unten an den Wald grenzt. «Geländerippe bei einem Wald».

Das **Chälennegg** ist eine felsige Erhebung, welche an einer Stelle die Chälenn markant einengt. «Ecke, Rippe, die im Bezug zur Chälenn steht».

Das **Geissegg** wird als felsige von Grasbändern durchzogene Geländerippe beschrieben. «Geländerippe, in einem Berghang, wo Ziegen gehalten wurden».

Hüenderegg ist eine felsige, teils begraste Geländerippe. «Geländerippe, wo Schneehühner vorkommen».

Als **Chalberegg** wird eine nach unten klippenartig abbrechende, oben begraste Geländerippe bezeichnet. «Geländerippe, wo Kälber weiden».

Windgällen ist eine sehr dem Wind ausgesetzte Abhangkante, bildet fast rechtwinklige Ecken. «Dem Wind ausgesetzte Felsstelle».

Teler steht für mehrere Runsen, zum Teil für Wildheunutzung. «Bei den Geländeeinschnitten». Das Grundwort Tal, bezeichnet eigentlich grosse Täler und Talschaften, aber auch unzählige kleine und steile Geländeeinschnitte, die zum Teil von Bächen durchflossen oder von Lawinen durchfahren werden.

Der **Rämsele** gilt als Wildheustelle am Abhang, an einer Rutschstelle, die an Wald grenzt. «Die Stelle, bei der Bärlauch wächst». Rämsele «Bärenlauch» Diese wild wachsende Lauchart fällt durch ihre jeweiligen ausgedehnten Bestände und dem unverwechselbaren Geruch auf.

Das **Staldeli** ist eine Geländenase, um die ein Weg führt, ein Teil des Gebietes kann noch geheut werden. «Beim kleinen ansteigenden Weg».